

Wiesbadener Tagblatt.

No. 78. Samstag den 2. April 1859.

Bekanntmachung.

Montag den 4. April, Morgens 9 Uhr anfangend, läßt H. Regierungspedell Wiesenborn dahier wegen Wohnungsveränderung allerlei Mobilien, in einem Kommode, Tischen, Stühlen, Betten, Leinen und Weißzeug, einem Küschenschrank mit Aufsatz, Kraut- und Bohnenständer, einer Waschkütte, Zinn, Glas und Porzellan &c. bestehend, Heidenberg No. 28 versteigern.

Wiesbaden, den 11. März 1859.
1970

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Coulin.

Bekanntmachung.

Montag den 4. April d. J., Morgens 9 Uhr anfangend, läßt Herr Kaufmann Bigelius dahier in seinem Hause, Friedrichstraße No. 33, gebleichte Leinenwaren, glatt und Gebild in Stücken und Nestern, eine Partie schwere graue Leinen und Fusteppeiche, leinene und baumwollene Garne, gebleicht und farbig &c., ferner große Glasschränke und Erkerfenster für Ladeneinrichtung, eine Handmange und sonstige Gegenstände &c. versteigern.

Wiesbaden, 17. März 1859.
2070

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Coulin.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach einer zwischen dem Acciseamt und dem Herrn Jakob Stuber, Besitzer der Steinersmühle dahier zu Stande gekommenen, von dem Gemeinderath der Stadt Wiesbaden genehmigten Vereinbarung die Accise von dem in der Steinersmühle producirt werdenden Mehl in eine Abversionalsumme fixirt worden ist und zwar für die Zeit vom 1. April 1859 bis dahin 1860, und daß daher alle während dieser Zeit in die Steinersmühle einzuführenden Fruchtquantitäten steuerfrei eingeführt werden können, ohne daß sie vorher dem Acciseamt vorzuführen und zu declariren sind.

Wiesbaden, den 30. März 1859.

Das Acciseamt.
Hardt.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 6. April Morgens 10 Uhr kommt in dem Oberseelbacher Gemeindefeld Distrikt Straße folgendes Gehölz zur Versteigerung:

109 eichene Werkholzstämmen von 1135 Cb f.,

24 Stück eichene Gerüstbölzer,

7 Klafter gemischtes Brügelholz und

1000 Stück gemischte Wellen.

Oberseelbach, den 30. März 1859.
2422

Der Bürgermeister.
Georg.

Der Rechnungsüberschlag pro 1859 für die israel. Cult.-Gemeinde hier liegt von heute ab 8 Tage zur Einsicht aller Betheiligten bei dem Unterzeichneten offen.

Wiesbaden, den 30. April 1859.

Sch. Heyman.

161

Armenverein.

Der Armenverein ist im Stande auch in diesem Jahre wieder circa 24 Ackerparzellen zur Kartoffelpflanzung mit den nöthigen Sekkartoffeln gratis an arme Familien abzugeben. Familien, welche vorzugsweise der Berücksichtigung würdig zu sein glauben, haben sich auf dem Bureau des Armenvereins zu melden, wozu bemerkt wird, daß ältere Leute, welche durch ihre Händearbeit den nothwendigen Lebensunterhalt nicht mehr zu verdienen im Stande sind, vorzugsweise berücksichtigt werden, die bisherigen Inhaber solcher Parzellen sich aufs neue zu melden haben und die Anmeldungen nur bis zum 5. April Mittags angenommen werden.

423

Armenverein.

Kartoffellieferung.

Der Armenverein bedarf noch circa 50 Malter gute Kartoffeln. Verkäufer werden gebeten deßfallige Offerten mit Angabe der Preise unter der Adresse: „An den Vorstand des Armenvereins“ im Bureau des Vereins im Schützenhofe dahier abzugeben.

423

Große Mobiliar-Versteigerung zu Mainz.

Wegen plötzlicher Abreise Sr. Excellenz des Herrn Generalleutenants Grafen v. **Blumenthal** wird kommenden Montag den 4. April von Nachmittags 2 Uhr an und die darauffolgenden Tage dessen sämmtliches Mobiliar, bestehend in verschiedenen Kanapés, Stühlen, Sesseln, mit den verschiedensten Stoffen bezogen, Theetischen, Sekretären, Schreibtischen, Cylinder, Silberschränken, Eck-Tagelieren, Kleiderschränken, Auszugstische, Rohrstühle, alles von Mahagoni-Holz; Pferdegeschirr, Pferdebedecken ic.; Spiegel mit vergoldeten Trumeaux, Lampen, Küchengeräth durch alle Rubricen, öffentlich am Münsterthor No. 6 neu, gegen Baarzahlung versteigert.

2423

Meinen geehrten Kunden zeige hiermit die Ankunft meiner in **Paris** persönlich eingekauften neuen **Waaren** ergebenst an.

Wiesbaden, den 30. März 1859.

2385

August Jung.

Wohnungsveränderung.

Von heute an wohne ich bei Herrn Kupferarbeiter **Börner**, Goldgasse 19.
Wiesbaden, den 1. April 1859.

2424

Dr. Huth, prakt. Arzt.

Gaufrirmaschinen

(Rollmaschinen), auch für Seidenband à la vieille, verfertigt in jeder Art

2425

H. C. Huch, Mechaniker in Mainz.

Mit Bezugnahme auf den im Auftrage Ihrer Hoheit der Frau Herzogin ergangenen Aufruf an die Bewohner Wiesbadens zur Unterstützung des von Höchstderselben beabsichtigten Bazar's erlaubt sich das Comité der Paulinenstiftung unter herzlichem Dank für die bereits bewiesene Theilnahme den Wunsch der Frau Herzogin noch ein Mal zu wiederholen, und recht dringend zu bitten, durch freundlich dargebrachte Gaben das Unternehmen weiter zu unterstützen, und zugleich zu bemerken, daß nach höchstem Willen der Frau Herzogin die Eröffnung des Bazar's etwas später stattfinden soll, in der Hoffnung dadurch auch denen Gelegenheit zu geben, die Sache durch ihre Mithülfe zu fördern, welchen der früher bestimmte Termin zu kurz erschien.

Wiesbaden, den 29. März 1859.

Das Comité der Paulinenstiftung.

v. Massenbach verw. Obersorstermeisterin.

Cath. Schmitt.

Cath. Fliedner.

Eugenie Ebhardt.

Köhler.

Wilh. Roth.

Dr. Fritze.

Keck.

2351

Soeben ist im Verlage von Fr. Brandstetter in Leipzig erschienen und in der

L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung
in Wiesbaden zu haben:

Gedrängtes aber vollständiges

Fremdwörterbuch

zur
Erklärung aller in der Schrift und Umgangssprache, in den Zeitungen, sowie in den verschiedensten bürgerlichen und geschäftlichen Verhältnissen vorkommenden fremden Wörter und Redensarten.

Mit genauer Angabe der richtigen Aussprache.

Ein bequemes Handbuch für jeden Stand und jedes Alter.

Nach den Anforderungen der neuesten Zeit bearbeitet von

P. F. L. Hoffmann.

Sechste, tausendfältig verbesserte und bis auf 18,000 Wörter vermehrte Aufl.

Preis: Geheftet 38 kr. Gebunden 42 kr.

2426

Wegen Bauveränderung befindet sich mein Geschäftslocal in dem seither von Herrn Rosamentirer Schäfer bewohnten Laden oberhalb der Hausthüre.

2427

Bernh. Jonas.

Ich warne hiermit Jedermann, Niemanden auf meinen oder meiner Frau Namen etwas zu borgen, indem wir für nichts haften.

2428

J. Zimmermann, Tapezيرer.

Jene Dame, die in der Oper „Freischütz“ den Sperrsig 28 einnahm und ein Paar goldene Brillen durch Versehen zugesandt erhielt, wird freundlichst gebeten, dieselben an die Exped. zu überliefern.

2429

Wiesbaden.

2430

Im Saale des Hôtel Victoria.

Vielseitigen Wünschen nachzukommen findet Sonntag den 3. April eine

Soirée

(Darstellung indischer Magie)

mit neuen Abwechslungen statt.

Veranstaltet von

J. Löbl, Physiker aus Wien.

PROGRAMM.

I. Theil.

- 1) Der Geldregen.
- 2) Die Wunderfrüchte (neu).
- 3) Der Brautkranz (neu).
- 4) Sie werden lachen.
- 5) Die Blätter zum Spiel.

II. Theil.

- 1) Das Andenken.
- 2) Die geheimnissvollen Vasen.
- 3) Schreck und Freude.
- 4) Die Lichter des Zoaster.
- 5) Kegel und Flasche.

III. Theil.

Humoristischer Vortrag nach M. G. Saphir.

IV. Theil.

- 1) Das lustige Ei (neu).
- 2) Der Zuckerbäcker.
- 3) Die Bescherung.
- 4) Der fröhliche Becherklang.
- 5) Der Karten-Vulkan.

Eintrittskarten zu 30 kr. liegen bis Sonntag 11 Uhr in der
L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung zur gefälligen
Abnahme bereit.

Entrée an der Casse 36 kr. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Liebes Philippinchen!

Ich gratulire Dir recht herzlich zu Deinem 18. Geburtstag.
2431

R. F.**Liebes Sannchen!**

Ich gratulire Dir herzlich zu Deinem 22. Geburtstage.
2432

H. C. B.**Verspätet.**

Liebes Minchen! wir gratuliren Dir zu Deinem 17. Geburtstag.

S. D. S. S. M. N. Ph. Ch. L.
N. B. B. M. W.
2433

Casino zu Wiesbaden.

85

Heute Samstag den 2. April Abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr

Musikalische Vorträge

der Herzoglichen Regiments-Musik.

Der Vorstand.**Morgen Sonntag**

im neuen Saale bei **H. Engel**

Vocal- & Instrumental-Concert,

gegeben von der Familie **Dürietz.**

Mad. et Mr. Dürietz Comique.

„ Caroline Dürietz Comique.

Mlle. Cetino „ Cantrotto.

„ Georges „ Violonist.

„ Romani „ Bariton.

Anfang 4 Uhr.

2434

Heute Abend Walhalla!

1446

Ein guter zweithüriger **Kleiderschrank** mit Delfarbeansrich zu 17 fl. 30 fr., eine nussbaumne polirte **Bettstelle** zu 12 fl. und ein **Nachttischchen** zu 1 fl. 48 fr. mit Delfarbeansrich sind zu verkaufen Steingasse No. 28. 2435

Es ist ein zweithüriger tannener **Kleiderschrank**, sowie eine große **Waschbütte**, nebst einer **Mange** zu verkaufen. Näheres zu erfragen Langgasse No. 46 oder bei **J. Haberstock.** 2436

Ein Gymnasiast findet **Kost und Logis** im Walther'schen Hinterhause an der Viebricher Chaussee. 2437

Ein **Gartengeländer**, 36 Fuß lang, steht zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 2438

Eine große Auswahl **Damentaschen** in Leder, Plüsch, Stramin und Ledertuch werden spottbillig ausverkauft neue Colonnade No. 37. 496

Zwei Häuser, zu jedem Geschäft sich eignend, in den besten Lagen der Stadt, sind zu verkaufen. Durch wen, sagt die Exped. 2439

Eine tannene **Bettstelle**, nußbaumholzfarben lackirt, ist zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. 2359

Auf der **Adolphs-Höhe** sind vorzügliche blaublühende **Johannis-Partoffeln** zum Sehen zu verkaufen. 2157

Heidenberg im Hirsch ist **Heu, Stroh und Grummet** zu verkaufen. 2361

Fortgesetzte Kirchgasse in dem neuen Hause der Frau Sattler **Höser Wittwe, Parterre**, sind zwei elegant möblirte Zimmer sogleich zu vermieten. 2440

Friedrichstraße No. 11 ist ein möblirtes Zimmer mit Cabinet zu vermieten. 2310

Geisbergweg bei Hrn. **Koch** ist eine sehr schöne freundliche Wohnung, bestehend aus 3 in einander gehenden Zimmern, eine Mansarde, schöne Küche und sonstiges Zugehör, zu vermieten und kann sogleich bezogen werden. 2405

Oberer Geisbergweg bei Heinrich **Jacob** ist ein möblirtes Zimmer gleich zu vermieten. 2441

Ein **Salon und 4 möblirte Zimmer** sind im schönsten Theil der Stadt, Ecke Louisen- und Marktstraße Parterre No. 28 vis-à-vis dem Ministerium, zu vermieten. 2442

Ein Salon und 4—6 Zimmer,

elegant möblirt, sind ganz oder getheilt zu vermieten Viebricher Chaussee No. 3, Bel Etage. 2319

Römerberg No. 38 sind zwei Kellerabtheilungen zu vermieten. 2443

Stellen = Gesuche.

Ein Mädchen, das schön weiß nähen kann, findet eine Stelle. Wo sagt die Exped. d. Bl. 2336

Es wird ein Mädchen auf Ostern gesucht, welches kochen, waschen und bügeln kann und im Besitz von guten Zeugnissen ist, untere Webergasse No. 12, Laden rechts. 2369

Auf Ostern wird eine gute Köchin, die gute Zeugnisse besitzt, gesucht Langgasse No. 18. 2370

Ein braves reinliches Mädchen wird gesucht Marktstraße No. 36. 2392

Es wird eine reinliche Person zu Wionatdienst in einem Hause an der Schwalbacher Chaussee gesucht. Das Nähere zu erfragen im Deutschen Haus, Nerothal, eine Treppe hoch. 2393

Ein braves Mädchen, welches etwas nähen kann und die Besorgung der Ausgänge übernimmt, wird in ein hiesiges Geschäft gesucht, Näheres in der Exped. d. Bl. 2401

Es wird ein gutes Stubenmädchen gesucht, das nähen, bügeln, frisiren und Zimmer aufräumen kann und in dieser Eigenschaft schon längere Zeit conditionirt hat; guter Lohn wird zugesichert. Näheres in der Exped. 2444

Eine gesetzte Person sucht Beschäftigung als Tagelöhnerin. Das Nähere in der Exped. d. Bl. 2445

Ein ordentliches Mädchen wird gesucht Kengasse No. 7. 2446

Es können noch einige Mädchen das Kleidermachen gründlich erlernen bei **Katharine Dieges**, Hochstätte No. 28. 2373

Es wird ein Mädchen zum Nähen gesucht. Wo, sagt die Exped. 2374

Ein Kellner, der französisch spricht, wird gesucht. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 2375

Es wird ein kräcker Junge in eine Restauration auf den 1. Mai gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 2376

Ein ordentlicher Junge kann unter annehmbaren Bedingungen das Schreiner-
geschäft erlernen. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 2304

Ein Gärtner sucht eine Stelle als Gärtner oder Bedienter und kann gleich
eintreten. Näheres in der Exped. 2447

Ein Bursche für Feld- und Hausarbeit wird gesucht. Näheres in der
Exped. d. Bl. 2448

8000 fl. werden gegen hypothekarische Sicherheit auf ein Haus in hiesiger
Stadt zu leihen gesucht durch

H. Barth, Commissionär. 2348

Der Glücks-Gulden.

Eine polnische Erzählung.

Das Steinpflaster war naß und schlüpfrig; das Wasser strömte von den Dachrinnen
der Häuser herab und rauschte durch die Wasserrinnen; und doch schien die Sonne in
vollem Glanze über der Stadt Warschau: — es war nämlich gegen Ende des März,
und wohl schon zum zehnten Male an diesem Tage war auf einen schweren Regenschauer
blauer Himmel und schönes Wetter gefolgt.

Ein junger Mann in einem reichbesetzten Ueberrock besah die Gemälde und Kupfer-
stücke an einem Latensfenster in der Königstraße; an der anderen Seite, beinahe ihm
gegenüber, am Thore des ehemaligen Palastes des Bischofs von Krakau, stand ein armer
mit Lumpen bedeckter Knabe, der den Vorübergehenden die eine Hand hinstreckte, um ein
Almosen zu empfangen, während er mit der anderen sein Gesicht bedeckte, als wenn er
sich schämte. Eine junge und schöne Dame, begleitet von einer anständig aussehenden
Person, ihrer Dienerin, ging in diesem Augenblick an dem Thor vorüber: „Meine gute
Antonia, leihe mir etwas Geld,“ — sagte die Dame, als sie den armen bettelnden Kna-
ben bemerkte — „ich habe nichts bei mir.“

— „Ich habe nur einen Gulden,“ — sagte die Dienerin — „und Sie wissen, Fräulein,
daß wir eine Droschke nehmen müssen, um bis nach der Kurfürsten-Straße zu fah-
ren, wie Ihre Mama es wünschte.“

— „Aber, gute Antonia, ich will lieber zu Fuß dahingehen, damit wir dem armen
Menschen etwas geben können. Sieh' nur, wie unglücklich er ausseht.“

— „Über es ist noch ein gutes Stück zu gehen, selbst von der Kurfürstenstraße bis
Lefno; es wird uns viel Zeit kosten, und Madame wird sich um uns Sorge machen.“

— „Sage nichts mehr, ich bitte Dich; gib mir nur das Geld.“
Der Gulden ward in die magere Hand des Knaben gelegt, und die junge Dame
ging mit ihrem Mädchen rasch weiter.

Unterdesseu hatte der Herr, welcher vor dem Laten stand, zufällig seine Augen nach
der Seite gegenüber gewendet und die kleine Scene mit angesehen, obwohl er die Worte,
die gesprochen waren, nicht hatte verstehen können. Er bemerkte, daß die mildthätige
junge Dame elegant gekleidet und grazios in ihren Bewegungen war; aber unglücklicher
Weise war gerade, als er über die Straße hinübergehen wollte, diese mit Rutschen und
anderen Wagen völlig veranimmelt, und als er sich endlich durch die Hindernisse hindurch
gearbeitet hatte, war zu seinem großen Leidwesen weder die junge Dame, noch ihre Die-
nerin mehr zu sehen; er lief bis zur Senatorstraße — umsonst, sie waren verschwunden.

Etwas abellarmig lehrte er zu der Stelle zurück, wo der arme Knabe noch immer
stand und den Gulden in seiner Hand hielt; er nahm ihn ihm ab und gab ihm dafür
ein Goldstück.

Als der Knabe den Tausch bemerkte, rief er voll Freude aus: „O, Gott sei gedankt
für seine Gnade! Zwanzig Gulden! so viel brauchen wir gerade, um unsere halbjährige
Miethe zu bezahlen. Heute gerade sollten wir auf die Straße gesetzt werden; denn unser
Hauswirth hat zwei Vierteljahre gewartet und wir hatten Nichts ihm zu geben. Ach
es würde der Tod für meinen armen kranken Vater gewesen sein; edler, großmüthiger
Herr, er wird Ihnen sein Leben verdanken.“

Der arme Junge war, indem er dieß sagte, so von seinem Gefühl überwältigt, daß
er sich an die Mauer lehnen mußte, um sich zu stützen.

— „Was ist denn Dein Vater, lieber Junge, was für ein Geschäft betreibt er?“
fragte der Herr — „und warum seid ihr in solcher Armuth?“

— „Ach, edler Herr, mein Vater war Wasserträger; erst im letzten Herbst, gerade wie der erste Frost einsetzte, that er einen schweren Fall, als er eines Tages nach der Weichsel fuhr; seitdem hat er das Bett nicht wieder verlassen; seinen Karren und sein Pferd mußte er aufgeben. Meine Mutter ist schon lange todt, und so hat er nur mich allein, der für ihn sorgen kann. Seit jenem Unglück haben wir Alles versucht, uns zu erholen, und ich habe mein Möglichstes gethan, um ihn zu pflegen. Ich habe dann und wann etwas Geld verdient durch Sand- und Wassertragen, das hat uns vor Hunger geschützt; aber zur Miete konnte ich nichts erübrigen. Mein Vater wollte schon lange, daß ich mir einen Dienst suchen sollte, aber wer würde mich nehmen, ohne Stiefel und Hemde? — und doch würde ich so glücklich sein, wenn ich einen Dienst bekäme, um Etwas für meinen armen Vater thun zu können. Das Betteln verstehe ich nicht — ich schäme mich so —“

Und der arme Knabe weinte bitterlich

— „Wenn Dein Vater einwilligt, so will ich Dich in meinen Dienst nehmen; ich brauche gerade einen Burschen als Reisknecht; aber wirst Du auch treu und aufmerksan sein?“

— „Das werde ich gewiß, wenn mein Vater einwilligt, daß ich zu Ihnen gehe.“

— „Nun, so zeige mir denn, wo Dein Vater wohnt.“

Der Knabe führte nun den Herrn in eine kleine Hintergasse, nicht weit von der, wo sie waren, und hier in einem nackten, elenden Zimmerchen eines kleinen Hauses, das von einem Tischler bewohnt wurde, fanden sie den lahmen Wasserträger. Anfangs war er hoch erfreut bei dem Gedanken, daß sein Sohn Thomas in den Dienst des Herrn treten sollte, und dankte und segnete ihren großmüthigen Wohlthäter mit dem lebhaftesten Enthusiasmus; doch nach einer kurzen Weile sagte er: „Aber was soll ich armer elender Mensch anfangen, wenn Keiner für mich sorgt? Allein kann ich mir nicht helfen.“

— „Wenn Sie nichts dagegen haben,“ — sagte der Herr — „so will ich Ihnen Aufnahme in das St. Casimir-Hospital verschaffen; da wird für die Kranken auf's Beste gesorgt.“

— „Nun gut! Ich habe zwar nie daran gedacht, in ein Hospital zu gehen; aber ich habe gehört, daß man dort besser aufgehoben ist, als irgendwo; wenn also der edle Herr so gütig sein wollen, so bin ich bereit dazu, sobald Sie es wünschen.“

Der großmüthige junge Mann verlor keine Zeit, seinem Versprechen gemäß zu handeln. Noch ehe drei Tage vergangen waren, lag der alte Wasserträger in einem reinlichen und bequemen Bette in einer Zelle des St. Casimir-Hospitals, sorglich bedient von Barmherzigen Schwestern, ermuntert und erheitert durch die Mittheilung des Arztes, daß er nach einiger Zeit wieder im Stande sein würde, umher zu gehen, wie früher. Thomas aber, in eine neue hübsche Livree gekleidet, achtete auf jeden Blick seines Herrn, um sich ihm so nützlich als möglich zu machen, und hörte aufmerksam auf jede Anweisung und jeden Rath, welche ihm der erste Diener gab.

Einige Wochen später ward Thomas eines Abends, da der Kammerdiener unwohl war, gerufen, um seinem Herrn beim Anziehen zu helfen. Der Herr fragte ihn bei dieser Gelegenheit, ob er mit seiner Stelle zufrieden wäre.

— „O, Herr, ich habe keine Worte, um meine Dankbarkeit, meine Zufriedenheit, mein Glück auszudrücken. Gestern habe ich meinen alten Vater besucht und ihn sehr in der Besserung gefunden. Die guten Schwestern sorgen so für ihn. Er sagte mir, daß er Ihnen die Füße küssen, und tausendfachen Segen auf Sie herabfließen wolle!“

— „Und fehlt Dir selbst Nichts?“

— „Nichts, nichts, mein guter Herr; ich habe Alles im Ueberflusse. Nur Eines wünsche ich, ehe ich sterbe.“

— „Und das ist?“

— „Daß ich noch einmal die gute junge Dame sehen möge, die mir den Gulden gab. Sie war der Anfang all meines Glückes, denn hätte sie mich nicht bemerkt, so würden auch Sie, edler Herr, nicht auf mich aufmerksam geworden sein. Gewiß müssen Sie sie kennen und werden mir meine Kühnheit, mit der ich frage, verzeihen.“

— „Ich kenne die Dame wirklich nicht, mein guter Junge; würde sie auch nicht wieder erkennen können, wenn ich sie sähe.“

— „O, ich könnte sie in einer Minute beschreiben: sie war so schön! und ihre Stimme! — o, wie sanft sprach sie zu dem Mädchen, das bei ihr war. Ich will eine Messe lesen lassen von meinem Lohn; vielleicht wird es mir dadurch vergolten, daß ich sie wieder treffe.“

Der Herr billigte die fromme Absicht seines Dieners und wünschte in seinem Innern, daß der Erfolg so sein möge; aber es ereignete sich nichts von der Art, und nach einiger Zeit verließ er Warschau in Begleitung seines Dieners, und nahm seinen Aufenthalt auf einem Gute, das er in der Nähe von Krakau besaß.

(Fortf. f.)

(Hierbei eine Beilage.)

Wiesbadener Tagblatt.

Samstag (Beilage zu No. 78) 2. April 1859.

Montag den 4. April

beginnt die Sammlung von Gegenständen zur allgemeinen Versteigerung und werden dieselben täglich in dem Saale des Cölnischen Hofes dahier (Versteigerungs-Lokal) bis zum 10. April in Empfang genommen.

Da die Gegenstände zur Ansicht ausgestellt werden müssen, was im Interesse der Versteigerer liegt, so ersuchen wir Letztere, ihre Ablieferung nicht bis zum letzten Tage zu verschieben.

269

C. Leyendecker & Comp.

Ausgesetzt

eine sehr große Parthie Modeshänder, welche bedeutend unter dem Fabrikpreise abgegeben werden; ferner empfiehlt eine sehr große Auswahl der neuesten Damen- und Kinder-Strohhüte

2418

B. Rubin,

Mainz, Schustergasse c 25 neu.

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung befindet sich von heute in dem Hause des Herrn Duenfing, im Eckhause der Rhein- und Wilhelmstraße.

Wiesbaden, den 31. März 1859.

E. Weber aus Paris,

2419

Sprachlehrer der französischen Sprache.

Zur bevorstehenden Saison empfehle ich meine **Nouveautés** in den feinsten

Damenkleiderstoffen.

(Mittelwaare, eine große Parthie **Poil de Chèvre, Barège** &c. 16, 12, 10 fr. die Elle.)

Frühjahrs-Mäntel und Sommer-Mantillen.

Auch ist das **Zuchlager** auf's vollständigste assortirt.

2073

Ph. Thielmann,

Eck der Stadthausstraße in Mainz.

Wiener Pulver

in Paqueten à 4 und 7 fr.

Mit diesem Pulver kann man sofort allen Metallen den schönsten Glanz ertheilen. Niederlage bei

173

P. Koch, Mehrgasse 18.

Nachricht für Auswanderer.

Regelmäßige Beförderung von Passagieren nach Nord- und Südamerika über Bremen, Havre und Antwerpen durch große dreimastige gekupperte Postschiffe erster Klasse, Abfahrt am 1. und 15. jeden Monats.

Familien, welche keine größeren Mittel besitzen, werden gegen Anzahlung von Vierzig Gulden und Kinder die Hälfte, nach einzelnen Häfen vermitteltst Vorschuß hinbefördert, müssen sich aber verbindlich machen, die vorgeschossenen Reisegelder binnen 6 Jahren zurückzuerlösen.

Wegen näherer Auskunft und zum Abschlusse von Ueberfahrts-Verträgen wende man sich an die Hauptagentur von

Jacob Seyberth

726

in Wiesbaden.

Beim Beginne der Saatzeit halte ich mein Saamengeschäft, bestehend in Gemüse-, Feld- und Blumenfaat bestens empfohlen.

Auch sind bei mir Saat-Erbisen, Wicken, deutsche und ewige Klee-faat, sowie Esparsette in schönster und bester Qualität zu haben.

J. C. Franken,

2021

Marktstraße No. 14.

Coaks-Asche, zum Ausfüllen von Fußböden sehr geeignet, sowie **Kalkabfälle**, welche als vorzügliches Düngemittel zu gebrauchen sind, können in der hiesigen **Gasfabrik** unentgeltlich abgeholt werden.

298

Chinesisches Haarfärbemittel à Flacon 1 fl. 27 1/2 fr.

Barterzeugung: Pomade à Dose 1 fl. 45 fr.

Orientalisches Enthaarungsmittel à Flacon 1 fl. 27 1/2 fr.

Lillione per Flasche 1 fl. 45 fr., halbe Flasche 1 fl. 10 fr.

Niederlage bei **G. A. Schröder**, Hof-Friseur in Wiesbaden.

385

Aus der Fabrik von Rothe & Comp. in Berlin.

Dr. Pattison's Englische Gichtwatte

ist ein vorzügliches Heilmittel gegen alle gichtischen Leiden, seien sie am Arm, Hals, Rücken, Fuß oder an den Händen, sowie gegen Zahnschmerzen.

Ganze Packete à 30 fr.

Halbe Packete à 16 fr.

99

bei **A. Flocker.**

Brönner's Fleckenwasser,

acht **Cölnisch Wasser** von Joh. Maria Farina gegenüber dem Jülichsplatz.

deutsche, französische und englische **Odeurs, Seifen, Haaröl und Pomaden.**

Riebig's Insektenpulver per Paquet 8 fr., empfiehlt

2232

Chr. Wolff, Hof-Lieferant.

Strohmatten in allen Formen und Größen in der Filanda.

1649

Wegen innerer Veränderung meines Ladens befindet sich mein Geschäftslocal von heute an auf einige Tage im

Badhaus zum Bären

Parterre neben der Kreidel'schen Buchhandlung.

Wiesbaden, den 21. März 1859.

2277

Philipp Fehr.

A. Quersfeld, Langgasse No. 24,

empfehlte sein (vormals **Carl Bergmann'sches**) Lager in schwarzem und grünem

Thee.

In Folge directer Beziehungen und sorgfältigster Auswahl ist dasselbe stets mit den besten und frischesten Qualitäten versehen. 1105

Mainzer Sauerkraut

ist wieder angekommen bei

2387

H. Matern, Dörmerbergasse No. 19.

Frische Austern und Caviar

7561

bei **Carl Acker.**

Ein dreistöckiges **Wohnhaus** nebst großem Hof und Hintergebäude, wobei ein neuer dreistöckiger Hinterbau mit separatem Eingange, in bester Lage und zu jedem Geschäft sich eignend, ist unter guten Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. 2365

Mein Cigarren- und Tabak-Geschäft befindet sich jetzt untere Webergasse No. 45 im Hause des Herrn Bäcker Scheffel vis-à-vis dem Herrn Hoflieferanten Käßberger.

2287

Ch. Falker.

K a l e

besten Qualität ist jeden Montag und Donnerstag frisch zu haben bei

2222

J. K. Lembach, Viebrich.

Schreibunterricht.

Mit dem 5. April beginnt ein neuer 26stündiger Cursus.

2383

F. J. Bertina, Schreibmeister.

Eine **Amsel**, eine **Drossel** und ein **Schwarzkopf**, sehr gute Sänger, sind Geisbergweg No. 10 zu verkaufen. 2420

Es wird eine weiße **Perrüquentaube** (Weibchen) zu kaufen gesucht Wilhelmstraße No. 2. 2421

Evangelische Kirche.

Sonntag Lätare.

Predigt Vormittags 9³/₄ Uhr: Herr Pfarrer Köhler.

Predigt Nachmittags 2 Uhr: Herr Kaplan Conrady.

Betsunde in der neuen Schule Vormittags 8³/₄ Uhr: Herr Kirchenrath Dieß.

Donnerstag den 7. April:

Vierte Fastenwochenpredigt: Herr Pfarrer Köhler.

Die Casualhandlungen verrichtet in nächster Woche Herr Kirchenrath Dieß.

Katholische Kirche.

Vierter Sonntag in der h. Fastenzeit.

Vormittag: 1te h. Messe 7 Uhr.

2te h. Messe 8¹/₂ "

Hochamt mit Predigt 9¹/₂ "

3te h. Messe 11¹/₂ "

Nachmittag 2 Uhr: Andacht mit Segen.

In der Woche: Täglich h. Messen um 7 und 9 Uhr, Dienstag, Mittwoch und Freitag auch um 8 Uhr.

Mittwoch Abend 6 Uhr: Fastenandacht mit Predigt.

Montag, Donnerstag und Samstag Abend 5 Uhr: Beichte.

Tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden. Ankunft in Wiesbaden.

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).

Morgens 6. 10 Uhr. Morgens 7¹/₂, 9¹/₂ Uhr.

Nachm. 2, 5¹/₂, 10 Uhr. Am. 1, 4¹/₂, 7¹/₂ u.

Limburg (Eilwagen).

Morgens 8 Uhr. Mittags 1¹/₂ Uhr.

Nachm. 4 Uhr. Abends 9 Uhr.

Coblenz (Eilwagen).

Morgens 8 Uhr. Morg. 5—6 Uhr.

Abends 8¹/₂ Uhr. Nachm. 4—5 Uhr.

Rheingau (Eisenbahn).

Morgens 7 Uhr. Morgens 7¹/₂ Uhr.

Nachm. 2¹/₂ Uhr. Nachm. 2¹/₂ Uhr.

Englische Post (via Ostende).

Abends 7 Uhr. Morg. 8 Uhr, mit Ausnahme Dienstags.

(via Calais.)

Morgens 6 Uhr. Nachmittags 4¹/₂ Uhr.

Abends 10 Uhr.

Französische Post.

Morgens 6 Uhr. Nachmittags 4¹/₂ Uhr.

Abends 10 Uhr.

Lahn- u. Bahn.

Abgang von Wiesbaden:

Morgens 5 u. 45 M., 8 u., 10 u. 15 M.

(11 u. 45 M. Extrazug n. Mainz.)

Nachm. 2 u. 20 M., 6 u. 10 M.

(3 Uhr Extrazug nach Mainz.)

Ankunft in Wiesbaden:

Mg. 7 u. 15 M., 9 u. 45 M., 11 u. 27 M.,

12 u. 52 M.

Nachm. 2 u. 55 M., 4 u. 20 M.,

7 u. 35 M.

Rhein- & Lahn-Bahn.

Abgang von Wiesbaden:

Mrgs. 7 u. 30 M., 9 u. 55 M.

Nachm. 1 u., 3 u. 10 M., 7 u. 50 M.

Ankunft in Wiesbaden:

Morgens 7 u. 30 M., 9 u. 55 M.

Nachmitt. 2 u., 5 u. 50 M., 8 u. 15 M.

Ges. Ludwigsbahn.

Abgang von Mainz:

Mrgs 5 u. 45 M., 9 u., 11 u. 35 M. *)

Nachm. 2 u. 10 M., 6 u. 15 M.

*) Nach Paris, nur I. u. II. Klasse.

Wiesbaden, 1. April. Bei der gestern stattgehabten 2. Ziehung der 6. Klasse der 135. Frankfurter Stadtlotterie sind folgende Hauptpreise herausgekommen: No. 20120, 2456, 18920, 18723 je mit 1000 fl., No. 17531, 25787, 5518 je mit 300 fl.

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von L. Schellberg.